

darin, daß die sichtbar gebliebenen Linien sauber, aber gedankenlos überzeichnet werden, wodurch die Zeichnung allen Charakter einbüßt, sondern es muß der Schüler dabei seine Blicke immer noch auf das Vorbild richten, damit auch die *endgültige Zeichnung unter dem unmittelbaren Eindruck des Geschauten* entsteht. Das Auszeichnen kann überhaupt ganz unterbleiben, wenn die erste Anlage der Zeichnung ziemlich richtig und mit so dünnen Linien hergestellt ist, daß diese nach Fertigstellung des Bildes nicht stören.

Weit ab vom Ziele führt es, wenn der Lehrer zur Herstellung der Zeichnung *unzweckmäßige Anhaltspunkte* gibt, z. B. Hilfslinien, die mit der Form in keinem organischen Zusammenhang stehen, diese sogar willkürlich durchschneiden, wenn er das Bild ohne innere Notwendigkeit in ein Quadrat oder Rechteck einschachteln läßt, wenn er unter allen Umständen immer zuerst das Zeichnen einer Mittellinie anordnet, wenn er sogar die Formverhältnisse in Zahlen angibt usw.

Bei solch *mechanischen Verfahren* lernt ein Schüler weder sehen noch zeichnen.

Schließlich möchten wir noch bemerken, daß wir wenig Wert darauf legen, ob der Schüler wagrechte Linien von links nach rechts und senkrechte von oben nach unten zeichnet, oder ob er eine Figur von oben oder von unten beginnt. Je nach der Gestalt des Vorbildes kann jeweils auch das umgekehrte Verfahren richtig sein.

### Das Anlegen der Farbe.

Wir geben hier keine schriftliche Anleitung zum Aquarellmalen, sondern nur Anhaltspunkte über *einfache Farbenmischungen* und über das Anlegen einer Fläche.

Wenn wir Rot, Blau und Gelb in den entsprechenden Äquivalenten mischen, so erhalten wir einen schwarzen oder doch tiefgrauen Ton. Die angeführten Farben heißen *primäre* Farben.

Mischen wir dieselben so miteinander, wie unten bezeichnet ist, so erhalten wir die *sekundären* Farben Violett, Grün und Orange.

Rot-Blau,    Blau-Gelb,  
Violett        Grün  
Gelb-Rot  
Orange

Setzen wir der aus Rot und Blau gemischten violetten Farbe die dritte primäre Farbe Gelb hinzu, so erhalten wir wieder den tiefgrauen

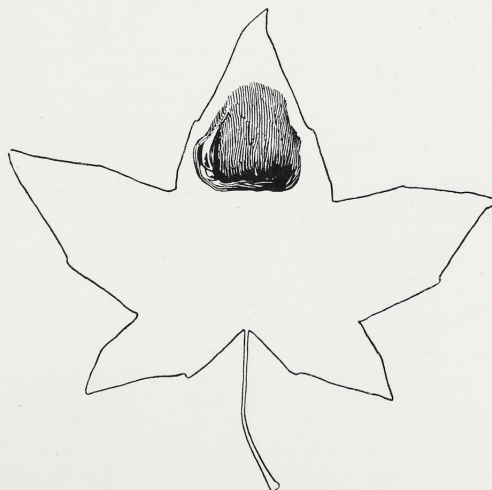


Fig. 15.